

Dienstag, 21. Juni 2011 16:58 Uhr

URL: <http://www.oberhessische-zeitung.de/lokales/kultur/10873272.htm>

Oberhessische Zeitung

KULTUR

„Den Namen der Stadt Alsfeld hinaus in die Welt getragen“

21.06.2011 - ALSFELD

Prof. Wolfgang Helbich trug sich in das Goldene Buch ein - Bürgermeister Becker würdigt Leistungen des Vokalensembles und seines Leiters

(gsi). Über den letzten Platz hinaus war am frühen Sonntagnachmittag, wenige Stunden vor dem Konzert des Alsfelder Vokalensembles Bremen in der Dreifaltigkeitskirche, der Ausstellungssaal des Regionalmuseums gefüllt. Neben dem Ehrengast, Prof. Wolfgang Helbich, der sich in das Goldene Buch der Stadt Alsfeld eintragen sollte, begrüßte Bürgermeister Ralf Becker auch dessen Ehefrau Ortrun Helbich, die Mitglieder des Vokalensembles, Alsfelds Ersten Stadtrat Jürgen Udo Pfeiffer, Pfarrer Peter Remy sowie den ehemaligen Alsfelder Pfarrer Helmut Klenk. Auch zahlreiche Gründungsmitglieder des Vokalensembles hatten den Weg zu dem kleinen Empfang gefunden, in dessen Rahmen die Leistungen Helbichs gewürdigt wurden.

Während seiner ersten Kantorenstelle, die Wolfgang Helbich 1969 in Alsfeld angetreten hatte, hatte er 1971 - wie es in einer Publikation zum 40-jährigen Jubiläum heißt - gemeinsam mit einer „Gruppe von etwa 25 Studenten, langhaarig, die Männer auch vollbärtig ein schönes kleines Konzert in Berlin gesungen“. Daraus entstand ein Chor, der bis heute als Projektchor aktiv ist und dessen Namen „Alsfelder Vokalensemble“ der Professor mit dem Zusatz „Bremen“ bis heute nicht aufgegeben hat.

Anspruchsvolle Chormusik auf hohem Niveau habe der junge Kantor vor 40 Jahren angestrebt, so Bürgermeister Becker in seiner Ansprache. Mit einem Zitat aus dem Jahr 1973, als Wolfgang Helbich schon nicht mehr in Alsfeld weilte, verdeutlichte Becker den Erfolg des Ensembles: „Sehr erfreulich aber gestaltet sich die Arbeit mit meinem Alsfelder Vokalensemble. (...) obwohl wir ursprünglich diesen Chor gar nicht als feste dauernde Institution geplant hatten, hat er sich doch zu einer solchen entwickelt.“

Erfreut über diese Entwicklung zeigte sich der Alsfelder Bürgermeister auch heute und verwies darauf, dass das Alsfelder Vokalensemble Bremen bereits anlässlich seines



Gut gelaunt trug sich Prof. Wolfgang Helbich in das Goldene Buch der Stadt Alsfeld ein. Foto: gsi

25-jährigen Bestehens im Jahr 1996 mit dem Kulturpreis der Stadt Alsfeld ausgezeichnet wurde - lange nicht die einzige Auszeichnung dieses europaweit erfolgreichen Chors, der sich unter der Leitung von Wolfgang Helbich auch in Vergessenheit geratener Werke annehme und diesen zu neuen Ehren verhelfe. Becker würdigte die herausragenden Leistungen sowohl des Chorleiters als auch der Sängerinnen und Sänger. Er dankte dem Chor dafür, dass dieser immer noch den Namen des Gründungsortes mit sich führe und damit hinaus in die Welt trage.

Nach Beckers Ansprache trug sich Helbich ins goldene Buch der Stadt ein, fast ein wenig verlegen schien er ob so vieler Ehren zu sein.

„Kommt in die Kantorei“, zitierte Pfarrer Peter Remy im Anschluss den jungen Kantor Wolfgang Helbich, der sich im Alter von 26 Jahren im Advents-Gemeindebrief im Jahr 1969 den Mitgliedern der Kirchengemeinde vorgestellt hatte. Er habe „eine Fülle von Plänen und Vorhaben“, allerdings mache ihm „die Arbeit der Kantorei im Moment noch einige Sorgen“. Die Kantorei bedürfe noch einer „merklichen Vergrößerung der Mitgliederzahl“, so das Fazit des jungen Kantors, der mit seinem Appell zu dieser Vergrößerung beitragen wollte. „Es lohnt sich, Singen macht Spaß, bereitet anderen Freude und über all dem geschieht es ad maiorem gloriam Dei - zur höheren Ehre Gottes“.

Selbst überrascht und auch ein wenig amüsiert von so viel Enthusiasmus, den er als junger Mann an den Tag legte, zeigte sich Prof. Helbich, als er aus den Händen des Pfarrers ein Faksimile des Gemeindebriefes entgegennahm. Auch die Kirchengemeinde freue sich, dass Helbichs Dienst in der Gemeinde große Früchte getragen habe, die von Alsfeld aus in die Welt getragen wurden, und besonders auch darüber, dass das Ensemble anlässlich seines 40-jährigen Bestehens zur Ausgangsstation seines Wirkens zurückgekehrt ist, so Pfarrer Peter Remy.

Zum Abschluss gab es von dem gut aufgelegten Professor und seinen ebenso fröhlichen Sängerinnen und Sängern noch eine eindrucksvolle musikalische Kostprobe: „An hellen Tagen“ und „Wir lieben sehr im Herzen“ schallte es vom Ausstellungssaal stimmungsgewaltig in den Innenhof des Museums.